

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 101.

Samstag den 18. December 1847.

Die Thränen, die aus den Augen des Sterblichen beim Anblicke einer schönen Naturscene entriunen, sind Perlen und Demanten in die Krone der Gottheit.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Erlaß an die Orts-Vorsteher betreffend die Abhaltung einer Amts-Versammlung.)

Am Mittwoch den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr wird eine Amts-Versammlung dahier abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen werden.

- 1.) Referat über die von dem Ausschuss vorgenommenen Abhör der Amts-Pfleg-Rechnung pr. 1846/47.
- 2.) Wahl eines Amts-Versammlungs-Actuars.
- 3.) Prüfung der von dem Amts-Pfleger eingelegten Dienst-Caution.
- 4.) Wahl eines Mitglieds in den Bezirks-Rekrutirungs-Rath.
- 5.) Uebernahme der Straße von Breuningsweiler nach Buoch und nach Winnenden in die Theilnehmung der Amts-Corporation.
- 6.) Referat über die Cassen-Uebergabe bei der Amts-Pflege.
- 7.) Referat des Ausschusses über seine Anträge auf Uebernahme von Vicinal-Straßen in die Unterhaltung des Staats.
- 8.) Besuch des Winnender Schul-Conferenz-Bezirks um einen Geld-Beitrag für den Schul-lehrer-Gesang-Verein.
- 9.) Referat des Ausschusses über die für abgegebenes Mehl regulirten Preise.
- 10.) Gutachten desselben wegen Errichtung einer Oberamts-Leih- und Spar-Kasse.
- 11.) Anträge wegen Einführung des Gewichts bei dem Getreide-Verkehr.
- 12.) Bewilligung von Beiträgen für Geistes-Kranke.

Die Deputirte, welche bei dieser Amts-Versammlung Stimmrecht haben, sind:

von Waiblingen	4
— Winnenden	3
— Großheppach	2
— Ebersbach	2

Schwaikheim, Korb, Beinstein, Strümpfelbach, Neustadt, Neckarrens, Bittensfeld, Leutenbach, Breuningsweiler, Bürg, Hegnach, Hohenaker, Kleinheppach, Kellmersbach, Dederhardt, Oppelsobohm je 1. 16

Zusammen — 27

Die Vorsteher der übrigen Orte werden ebenfalls eingeladen, der Versammlung auf Kosten der Amts-Corporation anzuwohnen.

Den 17. Decbr. 1847.

Königl. Oberamt.
Haberlen.

Waiblingen. (An die Gemeinde-Behörden.) Nach den einverlangten Berichten in Betreff der vorhandenen, sowohl in den Abrechnungs-Büchern, als auch in den Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen laufenden verfallenen Schuldschulden haben diese in den meisten Gemein-

den eine nicht unbedeutende Größe erreicht, so daß die Einschreitung der Aufsichtsbehörde um so mehr begründet erscheint, als nicht selten das Anwachsen von Rückständen Saumseligkeiten im Einzug, und in der Beirreibung zuzuschreiben, nimmehr aber auch die höchste Zeit eingetreten ist, in welcher alle Ausstände, so weit sie immer nur einbringlich sind, nöthigenfalls unter Anwendung der gesetzlichten ZwangsMaasregeln beigetrieben werden müssen.

Die Gemeinde Behörden erhalten daher die gemessenste Weisung, gegen die betreffenden Schuldner mit der vorgeschriebenen Strenge vorzufahren und

bis 15. Januar 1848.

1.) Die Rückstände nach dem Stand vom 1. Decbr. d. J. in ihrer Größe hier zu bezeichnen und

2.) zu berichten, wie viel bis zum 15. Januar zum Einzug gekommen;

3.) in Beziehung auf die im Rückstand gebliebenen Posten aber die deren Beirreibung im Wege stehenden Hindernisse und die Art und Weise, auf welche letztere entfernt werden könnten, anzuzeigen um nach Umständen gegen etwaige Nachlässigkeit im Einzug der öffentlichen Schuldschulden von Aufsicht wegen einzuschreiten.

Den 10. Decbr. 1847.

Königl. Oberamt.
Haberlen.

Waiblingen. (An die Gemeinde-Vorsteher.) Die Sportel-Urkunden, welche vierjährlich dem Oberamt zu übergeben sind, werden nicht selten in so fern unvollständig ausgefertigt, als dieselben nicht alle in der Ministerial-Befugung vom 27. August 1846. §. 2. Abs. 2. aufgeführten Rubriken enthalten, deren specielle Aufführung nur in Fehlurkunden unterlassen werden kann.

Den Orts-Vorstehern wird hienach die Beachtung der erwähnten Befugung in Erinnerung gebracht und ist gegenwärtiger Erlaß im Befehl-buch vorzumerken.

Den 16. Decbr. 1847.

Königl. Oberamt.

Bezirksarmenverein.

Allgemeine Versammlung

in Winnenden 30. November.

Der Tageslänge wegen konnte ein Gottesdienst vorher diesmal nicht gehalten werden; aber mit Gebet eröffnete der unterzeichnete Vorstand die Sitzung. Hauptzweck der heutigen Versammlung war, die Mängel und Fehler der jetzt nach Gesetz und Herkommen geübten Armenfürsorge zu erkennen und auf Besserung derselben hinzuwirken. Da bei den durch die Gesetze vorgeschriebenen Armenunterstützungen kein Unterschied gemacht wird, ob einer wirklich würdig und bedürftig, oder nur arbeitschen und durch vielleicht langjährige, muthwillige eigene Schuld arm worden ist, so ist offenbar, daß dem läderlichen Wesen Vorschub gethan wird. Aber eben so offenbar ist, daß die gewöhnlichen Almosen und die meisten Gaben ohne Plan und Ordnung gegeben werden, also wieder nur zum Bettel reizen. Der Bettel aber macht faul, schlechtig, lägnerisch. Weiter ist offenbar, daß die Unterstützungen aus Gemeinde- oder Stiftungskassen und auch die freiwilligen Gaben gar nicht so groß ausfallen können, daß sie die

Armen aus der Noth herausreißen, sondern sie lassen dieselben eben immer am Rand des Abgrunds stehen. Dies aber reizt dann so viele nicht einmal zum Dank, sondern macht sie natürlich nur immer begehrlicher in ihren Forderungen, gleichgültiger in ihrem ganzen Wesen, daß sie sich immer nur auf Andere verlassen, und selber keine Hand und Fuß regen wollen, die sie doch von Gott eben auch zum arbeiten haben; und die Reichsinnigen kommen mit ihrem Erbettelten erst noch so wenig an einem Wirthshaus vorbei, als das Eisen am Magnet. Was geschenkt ist, das wird auch nie so zu Rath gehalten wie was einer selber erworben hat; ist viel da, so geht viel auf, wenn man gleich weiß, daß es nachher überall fehlt, und darunter leidet dann auch noch die Gesundheit. Unsere Armenfürsorge trägt also viel dazu bei, die Armen zu verderben, statt ihnen zu helfen. Wir müssen also ernstlich auf Hülfe denken, ehe der Schaden noch größer wird. Warum folgt man dem Wort des Apostels nicht besser: einer trage des andern Last? Ständen in jedem Ort Armenfreunde zusammen, und nähmen sich der Armen mit Rath und That an, erweckten in ihnen Lust zum Fleiß und sparen und das selbsterregene nützlich einzutheilen und anzuwenden, so wäre den Ar-

men damit besser gedient als mit allen Almosen, ja es wären damit die ersten Schritte gethan, „mancher Seele vom Tod zu helfen.“ Der Unterzeichnete machte nun Vorschläge wie Armenfreunde in allen Orten sich zusammen thun und wie sie etwa wirken sollten, „daß ihre Arbeit nicht vergeblich wäre in dem Herrn.“ Diese Vorschläge wurden genehmigt, gedruckt und werden heute an die Herren Geistlichen ausgesendet, welche denn in Verbindung mit der weltlichen Obrigkeit die Sache in Gang zu bringen ersucht werden, wobei nur zu wünschen ist, daß viele willig seyen mit der geistlichen und weltlichen Obrigkeit das Werk der Liebe anzugreifen. Denn auch die beste Verordnung hilft nichts, wenn man die Arznei nicht einnimmt. Gehandelt sollte einmal werden, und nicht bloß in den Städten, sondern in allen Gemeinden; mit Heden ist nichts gehoffen, mit Warten ist bisher nur zu viel verderbt worden, wo man aber nun mit Gebet um Weisheit und Segen das Werk angreift, darf es gewiß nicht am Gedeihen fehlen, denn es ist des Herrn Werk!

Weiter wurde beschlossen, 500 Simri Erdbirnen von guter Beschaffenheit zu kaufen, um auf den Frühling Armen des Bezirks zur Saat auszuheilen zu können, die es in der That beweisen, daß sie auch selber willig seyen, sich durch Sparsamkeit und Fleiß in eine bessere Lage zu bringen. Zu dem Ende sollen wo irgend möglich in allen Orten Sparkassen errichtet werden, wo auch von 3 kr. 6 kr. an eingelegt werden kann, und Zinsen verabreicht werden. Die Erdbirnen sind nun schon hälftig in Waiblingen, hälftig in Winnenden in guten Kellern, das Geld dazu, 400 fl., wurde vom Ausschuss aufgenommen. Ueber die Sparkassen wird das Nähere in möglichster Bälde weiter bekannt gemacht werden.

Für das ausgetretene Ausschussmitglied, Herrn Barchet, dem für die Führung der Kasse der Dank ausgesprochen wurde, wird Herr Stadtrath Hägele von Winnenden in den Ausschuss gewählt.

Neckarrens.

Der Vorstand,
Pfarrer Bährer.

Nächsten Montag d. 20. December ist
Bürgerverein bei J. Currlin.

Waiblingen. Einen noch schönen blauen
Mantel, nebst mehrere Kleidungsstücke hat auf-
träglich zu verkaufen

Carl Wurster.

W i n n e n d e n .

Fahrritz und Tuchwaaren Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Ehefrau des Tuchmachers Karl Ziegler hier, wird am

Donnerstag den 23. d. M.

von Morgens 9 Uhr an, in dessen Wohnhaus eine Fahrniz-Auktion abgehalten, wobei vorkommt: neben Einigem an Bettgewand und Leinwand, Kübengeschir, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir, allerlei Hausrath und 3½ Eimer Obi-Kost, insbesondere auch ein ansehnlicher Vorrath an Tuchwaaren bestehend in schönen wolgefärbten, melirt und modifarbenen $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breiten Tüchern, Westenzengen, halb Tuch, Fries, karirtem Nozzeug, gefärbter Wolle und Garn, gewobenen und gewalkten Tüchern, sowie ungefähr 12 Eim. schöne Bastard-Wolle; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Decbr. 1847.

R. Amts-Notariat.
Rieger.

W i n n e n d e n . (Haus-Verkauf.)

Aus der Verlassenschaftsmasse der unlängst verstorbenen Ehefrau des Tuchmachermeisters Karl Ziegler hier, wird am

Dienstag den 28. d. M.

Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: ein zweifloßiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller; das frühere Hülferathhaus, bei der Stadtkirche an der Straße nach Schorndorf, dasselbe enthält insbesondere parterre: eine Waschküche, einen Viehstall, einen Holzstall und eine Kammer, im zweiten Stock: vier heizbare Zimmer, eine Küche, und eine Speisekammer, im Dachstock: zwei heizbare Zimmer mit Kammern und ob diesen eine Bühne; unmittelbar hinter diesem Hause befindet sich ein gepflasterter Hof mit einer Latten-Umzäunung und einem Einfahrtsthor, so wie ein eingezäuntes Gärtchen von 15, 9 Rh. Dieses für jedes Gewerbe ebenso vortheilhaft als für einen Partikulier sehr angenehme gelegene Anwesen ist dermalen für die Summe von 4500 fl. angekauft, und es werden hiezu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß Auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen einfinden wollen.

Den 13. December 1847.

R. Amts-Notariat,
Rieger.

Waiblingen.
(Verkauf ausländischen
Welschkorns.)

Auf den hiesigen Fruchtkästen ist noch eine größere Quantität ausländischen Welschkorns von ganz guter Qualität

a 4 fl. pr. Centner

zum Verkauf ausgesetzt und können Anweisungen alle Tage Vormittags abgeholt werden.

Den 15. Decbr. 1847.

K. Kameralamt.

Hochdorf.

Oberamts Waiblingen.

(Schmid-Handwerkszeug Verkauf.)

Am Mittwoch den 22. December d. J. wird im Executionsweg ein noch ganz guter vollständiger Schmid-Handwerkszeug gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Der Verkauf findet Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause statt.

Den 16. December 1847.

Schultheißenamt.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat heute dem Sandel Rauchheimer, Israelit, aus Zehnhäusen, wegen der auf dem Winnender Markt am 18. August d. J. gegen denselben gebrauchte ehrenkränkenden Ausdrücke die gebührende Erklärung gegeb. und fragl. Ausdrücke nach allen Theilen als ungegründet zurückgenommen.

Den 18. December 1847.

Johannes Bader,
vom Königsbrunn-Hof.

Waiblingen. (Geld Antrag.) Es können sogleich 200 fl. gegen 2fache gerichtliche Versicherung zu 5 pCt. als Anlehen erhoben werden. Das Nähere sagt die Redaktion dieses Blatts.

Waiblingen. Seit vorigen Montag Abend fehlen mir 2 Gänse, ich bitte um Zurückgabe derselben gegen eine gute Belohnung.

Wittwe Kienzle.

Waiblingen. Ein Mädchen von 15 bis 18 Jahr wird auf 4 bis 6 Wochen zur Aus-
hülfe gesucht. Von wem? sagt die

Redaction.

Waiblingen. Die Christbescheerung für die Kleinkinderschule soll am nächsten Mittwoch Abend auf die bisherige Weise stattfinden, wovon wir die Eltern, wie auch die Freunde der

Anstalt vorläufig in Kenntniß setzen. Wir erlauben uns nur noch die Bitte an die Freunde der Anstalt beizufügen, die den Kindern der Armen zugedachte Gaben, um es noch gehörig ordnen zu können, spätestens Mittwoch Vormittag einem der Unterzeichneten gefälligst zuzusenden zu wollen.

Helfer Pechler, Gottlob Pfander,
Stadtschultheiß Steinbuch, Jm. Bunz.

Waiblingen. (Bekanntmachung.)

Sämmtliche im Jahr 1848. conscriptionspflichtige Jünglinge werden hiedurch der Einwohnerstadt mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Rekrutirungsliste von morgen an bis Ende dieses Monats auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt ist.

- 1.) Pfeil, Immanuel Gottlieb.
- 2.) Kühnle, Friedrich Gottlob.
- 3.) Kühnle, Gottlob Viktor.
- 4.) Kopf, Andreas.
- 5.) Häberle, Johann Daniel.
- 6.) Sauer, Johann Jakob Viktor.
- 7.) Bahler, Gottlieb Friedrich.
- 8.) Kühndaisch, Theodor Immanuel Gottlob.
- 9.) Bauer, Franz Christian Viktor.
- 10.) Betsch, Carl Gottlob.
- 11.) Kern, August Friedrich.
- 12.) Wirth, Johann Gottlieb.
- 13.) Ehmer, Johann Ludwig.
- 14.) Sauter, Carl Friedrich Gottfried.
- 15.) Bester, Gottlob Friedrich.
- 16.) Pöhrmann, Paul Rudolph.
- 17.) Wagner, Immanuel Friedrich.
- 18.) Spaich, Christian Jakob.
- 19.) Bühlmaier, Johann Georg.
- 20.) Eisele, Jakob Daniel.
- 21.) Kischer, Carl Daniel.
- 22.) Beiel, Carl Adolph Herrmann.
- 23.) Heinrich, Gottlob Friedrich.
- 24.) Weichert, Johann Christian.
- 25.) Bander, Christian Augustin.
- 26.) Bögele, Georg Friedrich.
- 27.) Häußermaier, Joh. Christian.
- 28.) Bubel, Christian Friedrich.
- 29.) Maier, Johann David.
- 30.) Herzog, Immanuel Gottlieb.
- 31.) Heinrich, Christoph Friedr. Gottlieb.
- 32.) Westhäuser, Carl Friedrich.
- 33.) Berner, Johann Jakob Friedrich.

Den 17. Decbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.